

**Museum für Glaskunst Lauscha**  
eine Zeitreise durch das Thüringer Glas vom 18. Jahrhundert bis heute

**Museum für Glaskunst Lauscha**

Das Museum in der lebendigen Glasbläserstadt Lauscha. Es sammelt, dokumentiert, erforscht und präsentiert das Thüringer Glas in seiner gesamten zeitlichen und thematischen Breite: Vom späten Mittelalter bis in die Gegenwart. Vom frühen Waldglas über höfische und bürgerliche Prunkgefäße, Glasperlen, Glasaugen, Spielzeug und technischem Glas bis zum Kunsthandwerk und zur Glaskunst der Gegenwart. Dem in Lauscha erfundenen gläsernen Christbaumschmuck ist ein eigener Raum gewidmet. In einer historischen Glasbläserstube kann die traditionelle Herstellung von Christbaumschmuck nachvollzogen werden. Zwischen den Ausstellungsstücken werden immer wieder Aspekte der wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kunsthistorischen Entwicklungen eingewoben, in denen Glas in Thüringen produziert, gehandelt und genutzt wurde.

Sechs Ausstellungsräume und ein Sonderausstellungsbereich auf zusammen ca. 300 qm erwarten Sie bei Ihrem Besuch. Bei einem Rundgang durch Lauscha und einer Fahrt durch die umliegenden Orte können die zahlreichen kleineren und größeren Glas produzierenden bzw. verarbeitenden Betriebe und die Ateliers der mit Glas arbeitenden Kunsthandwerker und Künstler entdeckt und ihre jeweiligen Besonderheiten kennen gelernt werden.

Museum für Glaskunst Lauscha  
Oberlandsstr. 10  
98724 Lauscha  
Besucher: 8251

SG

November 2008

## Museum für Glaskunst Lauscha

<http://www.glasmuseum-lauscha.de/index.html>

Das Museum in der lebendigen Glasbläserstadt Lauscha. Es sammelt, dokumentiert, erforscht und präsentiert das **Thüringer Glas** in seiner gesamten zeitlichen und thematischen Breite: **Vom späten Mittelalter bis in die Gegenwart**. Vom frühen Waldglas über höfische und bürgerliche Prunkgefäße, Glasperlen, Glasaugen, Spielzeug und technischem Glas bis zum Kunsthandwerk und zur Glaskunst der Gegenwart. Dem in Lauscha erfundenen gläsernen **Christbaumschmuck** ist ein eigener Raum gewidmet. In einer historischen Glasbläserstube kann die traditionelle Herstellung von Christbaumschmuck nachvollzogen werden. Zwischen den Ausstellungsstücken werden immer wieder Aspekte der wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kunsthistorischen Entwicklungen eingewoben, in denen Glas in Thüringen produziert, gehandelt und genutzt wurde.

**Sechs Ausstellungsräume** und ein **Sonderausstellungsbereich** auf zusammen ca. 300 qm erwarten Sie bei Ihrem Besuch. Bei einem Rundgang durch Lauscha und einer Fahrt durch die umliegenden Orte können die zahlreichen kleineren und größeren Glas produzierenden bzw. verarbeitenden Betriebe und die Ateliers der mit Glas arbeitenden Kunsthandwerker und Künstler entdeckt und ihre jeweiligen Besonderheiten kennen gelernt werden.

Am Anfang stand das **Waldglas**. Vor allem Butzenscheiben, Apothekerfläschchen und einfaches Gebrauchsglas wurde seit dem späten Mittelalter in den Glashütten im Thüringer Wald hergestellt. Mit dem klaren Kristallglas begann die **Glasveredelung**, die im Thüringer Raum in bester Manier ausgeübt wurde: Mit Emailmalerei, Glasschnitt und -schliff versehene Gläser und Pokale zierten seit Renaissance und Barock die Prunkräume bei Adel und reichem Bürgertum. In der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde in Lauscha ein Verfahren zur Herstellung von gläsernen Märbeln entwickelt. Im Patent von 1848 wird von "künstlichen Achat- und Edelstein-Kugeln" gesprochen. Schon bald wurden die Märbeln ein weltweiter Exportschlager. In den Jahrzehnten nach 1900 etablierte sich ein qualitätsvolles Kunsthandwerk, das sich vom venezianischen Faden-glas und den jeweils aktuellen Kunststilen inspirieren ließ. **Historische Fotografien von alten Glashütten** runden das Bild dieses Raumes ab.

Der **Thüringer Wald** ist eine der bedeutenden Glasregionen in Mitteleuropa. **Seit dem 12. Jahrhundert wird hier nachweislich Glas hergestellt**. Hier fanden die Glasmacher alle Materialien, die sie für ihr Metier benötigten: Das Holz aus dem Wald zum Feuern der Öfen, Quarzsand als Hauptbestandteil des Glases, Kalk-

stein zum Härten und Buchenholz zum Sieden der Pottasche als Flussmittel zum Absenken des Schmelzpunktes der Glasmasse. Rodungen und Aufforstungen, Sandgruben und Wassermühlennanlagen sind prägende Elemente der Landschaft geworden. Natur und Glaskultur sind hier untrennbar miteinander verwoben.

Abb. 2000-2/xxx  
 Museum für Glaskunst Lauscha, Oberlandstraße  
 98734 Lauscha, TEL / FAX (03 67 02) 2 07 24  
 Geöffnet täglich von 9 bis 17 Uhr



Die ersten Glashütten waren **Klöstern** beigeordnet, die vor allem **Fensterglas** für ihre Kirchen und **Fläschchen** für Arznei benötigten. Es waren **Wanderhütten**, die nur kurze Zeit bestanden und ihren Standort wechselten, wenn der Wald rings herum abgeholzt war. Erst im 16. Jahrhundert entstanden um Glashütten herum Ortschaften. **Langenbach** und **Fehrenbach** waren die ersten dieser Gründungen. Etwas nach ihnen, **1597**, kam **Lauscha** hinzu, das mit den Gemeinden in seinem Umland dann unter den zahlreichen Glasstandorten eine zentrale Rolle für das Thüringer Glas einnahm und für das künstlerisch gestaltete Glas immer noch einnimmt. Erst im 19. und 20. Jahrhundert gesellten sich **Jena** und **Ilmenau** als bedeutende Zentren für **optische und technische Gläser** sowie für **hitzebeständiges Haushaltsglas** (Jenaer Glas) hinzu.

So wie die Thüringer Glasbläser aus verschiedenen Regionen Mitteleuropas, vor allem aus Franken, Hessen, Schwaben und Böhmen eingewandert waren, verkauften

sie ihre Waren nicht nur auf den heimischen Märkten. Wichtige **Handelswege**, z.B. zwischen den bedeutenden Messestädten Nürnberg und Leipzig, führten durch die Region und sorgten spätestens seit der Gründung der Dorfglashütten für einen weit reichenden Handel mit Thüringer Glas im deutschen Raum und weit darüber hinaus. Seit dem 19. Jahrhundert findet sich Thüringer Glas auch auf den Weltmärkten, wo es heute noch einen gewichtigen Anteil hat.

Bei einem Rundgang durch das Museum für Glaskunst kann die gesamte Palette Thüringer Glaserzeugnisse entdeckt werden.

**Museum für Glaskunst Lauscha**  
**Oberlandstr. 10**  
**98724 Lauscha**  
**TEL +49 (0) (3 67 02) 2 07 24**  
**FAX +49 (0) (3 67 02) 3 08 36**  
**WEB <http://www.glasmuseum-lauscha.de>**  
**MAIL ???**  
**Öffnungszeiten:**  
**Dienstag - Sonntag 10.00 - 17.00 Uhr**  
**Sonderöffnungstage:**  
**Ostermontag (24.03.2008)**  
**Pfingstmontag (12.05.2008)**  
**Sonderschließtage 2008:**  
**Heiligabend (24.12.2008)**  
**1. Weihnachtsfeiertag (25.12.2008)**  
**Silvester (31.12.2008)**  
**Neujahr (01.01.2009)**

**Eintrittspreise:**

<b>Erwachsene</b>	<b>€2,50</b>
<b>Ermäßigt</b>	<b>€1,50</b>
<b>(Schüler, Studenten, Wehrpflichtige, Sozialhilfeempfänger, Besitzer einer Gästekarte der Stadt Lauscha)</b>	
<b>Familienkarte</b>	<b>€7,00</b>
<b>Gruppen ab 20 Personen:</b>	
<b>Erwachsene pro Person</b>	<b>€2,00</b>
<b>Ermäßigte pro Person</b>	<b>€1,00</b>
<b>Einführungsvortrag ca. 10 Minuten</b>	<b>€10,00</b>
<b>Große Führung ca. 45 Minuten</b>	
<b>nach Voranmeldung</b>	<b>€25,00</b>
<b>Vorlage einer Thüringen-Card</b>	<b>Eintritt frei</b>

**Siehe unter anderem auch:**

- PK 1999-6 SG, Ausstellung "Glas in der Vervielfältigung - Pressglas" im Museum für Glaskunst Lauscha**
- PK 2000-1 Horn, Die Sammlungen des Museums für Glaskunst in Lauscha**
- PK 2000-3 Horn, Ausstellung "Gepresstes Glas - Glas in der industriellen Produktion" in Lauscha**
- PK 2004-1 Anhang 13, SG, Schaudig, Glashütten / Glaswerke Thüringen: Aufzeichnung der geschichtlichen Ereignisse der Glashütte Witter, Unterneubrunn und des Glaswerkes Schönbrunn 1525-2000 - 475 Jahre Langenbach Ein Dorf und seine Geschichte, Industriegeschichte im Schleusetal**
- PK 2009-1 150 Jahre Glaswerk Schleusingen - Geschichte von der Entwicklung einer Glashütte zum modernen Glaswerk, Schleusingen 2003 (Auszug; Glashütten / Glaswerke Thüringen)**